

Martin Blankeburg
Grainauer Str. 22
10777 Berlin
fon/fax: 213 5669

Fax an:

Herrn Hans Jürgen Klitsch
Moselstr. 2
26419 Schortens

F/T 04461/82283

Ihre Geschichte der deutschen Beat-Musik
Korrekturen/Ergänzungen

Sehr geehrter Herr Klitsch,

von Bekannten bin ich auf Ihr schönes und liebevoll gemachtes Buch hingewiesen worden, das mir zunächst entgangen war. Beeindruckt hat mich sowohl die enzyklopädische Bandbreite Ihres Wissens sowie auch die gelegentlich aufblitzende freundlich-satirische Ader erfreut.

In einem solchen Werk werden sich aber natürlich kleinere Ungenauigkeiten nicht stets vermeiden lassen, zumal Sie ja zumeist auf die Angaben Ihrer Gewährsleute angewiesen sind.

Im Falle der "Dakotas" hapert es mit deren Erinnerungsvermögen leider beträchtlich, denn man hat Ihnen eine reichlich klittierte Version geliefert.

Wie einige Anlagen belegen, bin ich von Mai 1966 bis Ostern 1967 Sänger, Komponist und Arrangeur der Band gewesen, deren Profil ich in Richtung R&B, weg vom bloß Gefälligen, damals maßgeblich mitgeprägt habe. Wie kam ich von Bottrop aus zu den "Dakotas"?

Ich hatte seit 1964 in diversen Bandprojekten gewirkt und mit einem derer am Recklinghausener Festival 1965 teilgenommen, wo ich von der Jury als Sänger auf Platz 1 gesetzt wurde. Die Band rangierte unter "Ferner liefen." Bei den Bottroper "Rickets" gab es zu dieser Zeit einiges Interesse an meiner kehligen Phrasierung. Gute Beziehungen hatte ich besonders zu Ronald Hirsch, mit dem ich auf dem Bottroper Gymnasium seltener Blues-Platten austauschte. Aber bei den Rickets war man leider von alters her so mit dem als Sänger schwachen und als Saxophonist peinlichen Thelen verbandelt, daß da nichts zu machen war. Deshalb war ich erfreut, als der ältere Bruder von Ronald, Harry Hirsch, nach Beendigung seines Wehrdienstes bei mir vorstellig wurde um mir ein Bandprojekt vorzuschlagen: Eine Dreimann-Gruppe, plus Sänger/Mundharmonika etwa à la "Cream". Harry H., übrigens eines der Gründungsmitglieder der Rickets, spielte zu dieser Zeit eine ziemlich fetzige Gitarre fast im Steve-Cropper-Stil und ich hatte mir aufgrund der mir zugänglichen Platten und Tonbandaufnahmen die Geheimnisse der Blues-Harmonika-Spielweise angeeignet (was damals in Deutschland sehr selten war, zumindest die Einzelton-Phrasierung betreffend) - der Rest der Band (Bass und Drums, keine zweite Gitarre!) war eher mau. Wir übten und übten, um unser Repertoire zu entwickeln und hatten einige kleinere Auftritte. Wir hießen "Crawdaddies" nach einer Blues-Lounge in Chicago. Bei einer dieser Gigs spielten wir auch mit den Dakotas, ich weiß nicht mehr wo. War März oder April 1966.

Jedenfalls klingelten bald darauf die Dakotas bei mir an: man hätte mich schon in Recklinghausen gehört und natürlich auch gerade wieder, man brauche einen Sänger und wolle auch einen gewissen Stilwandel versuchen. Talarczyk hatte in Richtung "Rangers" gekündigt, jetzt wolle man es denen mal zeigen. Da man mir zu diesem Zeitpunkt auch die Er-